



700 Wohnheiten sollen in den nächsten Jahren in Gievenbeck entstehen. Unser Bild zeigt den Leiter des Stadtplanungsamts, Dr. Rainer Karliczek, (r.) und seinen Mitarbeiter Christian Schowe mit dem Entwurf des 1. Preisträgers Prof. Wolfgang Pohl u. a.

Foto: Hänscheid

Ideenwettbewerb Bebauung Toppheide entschieden – 700 Wohneinheiten

Bach als grüne Wirbelsäule

Von UTA RIBBERT

Münster. Wohnungssuchende und Hauslebauer richten zur Zeit ihre Blicke in Münsters Westen. Im Gebiet Toppheide in Gievenbeck sollen Mehr- und Einfamilienhäuser mit 700 Wohneinheiten entstehen. Gestern stellte die Stadt das Ergebnis eines Ideenwettbewerbs für das Wohngebiet vor. Aus 21 Arbeiten von nordrhein-westfälischen und niedersächsischen Architekturbüros wurde der Entwurf von Architekten um den münsterschen FH-Professor Wolfgang Pohl zur Verwirklichung ausgesucht. An ihm gefielen den Juroren besonders eine in der Längsachse plazierte Grün- und Wasserzone sowie die Gliederung der Häuser zur Grünzone und zu einem Stadtplatz.

Der Vorschlag der Preisträger Ulrich Brackhagen, Prof. Pohl und Bernd Strey (Münster/Düsseldorf) sieht 713 Wohneinheiten vor, davon 487 in Mehrfamilienhäusern und 276 in Ein-

familienhäusern. Das neue Wohngebiet erstreckt sich auf 17 ha, vor den Toren der Bundesfinanzschule.

Die Bebauung gruppiert sich entlang einem noch zu schaffenden Bach (Stadtplaner Dr. Rainer Karliczek: „Grüne Wirbelsäule“), der u. U. aus dem Oberflächenwasser von den Dächern abgeleitet wird und in den Gievenbach mündet. Die Wohnbauten reichen fingerförmig in den Grünbereich hinein und werden von Straßen und Wegen erschlossen, die auf einem sich dem Toppheideweg öffnenden Platz zusammenlaufen.

Stellplätze im Souterrain

Die erforderlichen 713 Stellplätze für Autos werden im Souterrain angelegt, etwa auf Höhe der Keller, deren Ausmaße entsprechend reduziert wurden. Die Geschosse in den Mehrfamilienhäusern sind auf drei plus das zum Ausbau vorgesehene Dach begrenzt.

Nach Angaben von Dr. Karliczek kann bereits 1991 mit der Bebauung entlang des Gescherweges begonnen werden. Der größte Teil des Neubaugebiets wird erst realisiert, nachdem der Bebauungsplan – 1. Hälfte 1992 – rechtskräftig ist. Auch mit dem Neubau der Wartburggrundschule auf dem Gebiet des jetzigen von Briten genutzten Sportplatzes an der Hensenstraße sowie dem evangelischen Gemeindezentrum daneben als Abschluß des Neubaugebiets Toppheide ist nicht in allernächster Zeit zu rechnen. Stadtbaurat Lutz Rupprecht wies gestern in diesem Zusammenhang darauf hin, daß die Stadt über Zeitpunkt und Umfang des Abzugs des britischen Militärs aus Münster erst im Frühjahr nächsten Jahres unterrichtet wird.

Zur Zeit ist Toppheide noch im Besitz des Bundes, doch sind Verhandlungen über einen Ankauf der Flächen durch die Stadt schon relativ weit gediehen. Oberstadtdirektor Dr.

Tilman Pünder begrüßte gestern die Bemühungen der beiden einheimischen Bundestagsabgeordneten Dr. Friedrich-Adolf Jahn und Helmut Bekker um einen akzeptablen Verkaufspreis. Im Gespräch ist zur Zeit ein Quadratmeterpreis von 129 DM bzw. 119 DM für Flächen, auf denen Sozialwohnungen entstehen sollen.

Entwürfe hängen aus

Die 21 Entwürfe im Rahmen des Ideenwettbewerbs sind noch bis zum 10. Dezember in den Huper-Hallen, Am Hawerkamp 10, zu besichtigen. Am 4. Dezember bietet Helmut Schliekmann vom Stadtplanungsamt um 15 und 17 Uhr Führungen durch die Ausstellung an. Die Arbeit des 1. Preisträgers Prof. Hopf und Co. hat die Stadt mit 43 000 DM dotiert, den 2. Preis (29 000 DM) erhielt Joachim Pries und Mitarbeiter, Münster, der 3. (13 000 DM) ging an Hanspeter Pässler (Nottuln).